

Ah, *Himmel*.

Sie waren bereits hier und versperrten die beiden anderen Ausgänge.

Hugh wandte sich um, aber der Durchgang, durch den er gerade gekommen war, war voll von etwa einem Dutzend weiterer Männer.

Nun gut.

Er lehnte sich mit dem Rücken an die einzige Wand, die ihm noch blieb, und richtete sich auf.

Er wünschte wirklich, er hätte den Wein probieren können. Er mochte Wiener Wein.

Ein großer Mann mit einem zerlumpten braunen Mantel und einem dreckigen roten Halstuch trat vor. Hugh erwartete beinahe, dass er eine Art Rede halten würde, so von sich eingenommen sah er aus. Stattdessen zückte er ein Messer von der Länge des Unterarms eines Mannes, grinste und leckte über die Klinge.

Oh, um –

Hugh wartete nicht darauf, welche widerlichen Vorbereitungen der Messerlecker für diesen Anlass für angemessen hielt. Er machte einen Schritt nach vorn und zog dem Mann die Flasche mit dem exzellenten Wiener Wein über den Kopf.

Dann fielen sie über ihn her.

Er führte den Degen und spürte den Ruck in seinem Arm, als er auf Fleisch traf.

Er drehte sich und erwischte mit dem Degen das Gesicht eines anderen.

Taumelte, als zwei Männer ihn rammten.

Ein weiterer schlug ihn hart aufs Kinn.

Und dann hieb ihm jemand den Knüppel in die Kniekehlen.

Er sackte auf dem eisigen Boden auf die Knie und knurrte wie ein blutender, gehetzter Bär.

Er hob einen Arm, um seinen Kopf zu schützen ...

Und ...

Jemand fiel direkt vor ihm vom Himmel.

Stellte sich seinen Angreifern.

Schnellte herum und drehte sich.

Verteidigte ihn anmutig.

Mit zwei Degen.

Taumelnd erhob sich Hugh und blinzelte das Blut aus den Augen – wann war er von einer Klinge verletzt worden?

Und sah – einen Jungen? Nein, einen schlanken Mann mit einer grotesken Halbmaske, Narrenkostüm, einem Schlapphut und Stiefeln, der seine Angreifer erbittert bekämpfte. Hugh hatte gerade noch Zeit zu denken: *verrückt*, bevor sein Verteidiger gegen ihn geschleudert wurde.

Hugh fing den Mann auf und hatte einen weiteren Gedanken, der da lautete: *Brüste?*

Dann stellte er die Frau – ganz sicher eine *Frau*, wenn auch in Männerkleidung – auf die

Füße und kämpfte mit ihr Rücken an Rücken, als ob ihr Leben davon abhinge.

Was der Fall war.

Es waren immer noch etwa acht Angreifer übrig, und obwohl sie ganz offenkundig nicht ausgebildet waren, schienen sie wild entschlossen zu sein. Hugh stieß mit seinem Degen zu und schlug und trat, während seine Retterin einen eleganten Todestanz mit ihren beiden Klingen aufführte. Als er seinen Degen in den Schädel eines der letzten Männer hieb, wechselten die übrig gebliebenen beiden einen Blick, hoben einen dritten hoch und ergriffen die Flucht.

Keuchend sah sich Hugh im Hof um. Überall lagen stöhnende Männer, die meisten noch am Leben, wenn auch im Moment nicht gefährlich.

Er musterte die maskierte Frau. Sie war klein und reichte ihm kaum bis an die Schulter. Wie kam es, dass sie ihn vor dem sicheren,

unwürdigen Tod bewahrt hatte? Aber das hatte sie. Das hatte sie ganz sicher.

„Danke“, sagte er mit rauher Stimme. Er räusperte sich. „Ich ...“

Sie grinste wie ein Aufblitzen von Quecksilber und legte ihm die linke Hand in den Nacken, um seinen Kopf zu sich hinunterzuziehen.

Und dann küsste sie ihn.

*

Alf drückte die Lippen auf Kyles schönen Mund und glaubte, das Herz würde ihr aus der Brust springen, weil sie so waghalsig war.

Dann stöhnte er – ein grollender Laut, den sie an ihren Fingerspitzen in seinem Nacken spürte – und versuchte, sie enger an sich zu ziehen. Sie duckte sich und sprang zurück, außer Reichweite, dann drehte sie sich um und rannte eine kleine Gasse entlang. Sie fand